

ZUR AVIFAUNA ISLANDS

VON

BENEDIKT GRÖNDAL

Die bisherigen Schriften über die ornithologischen Verhältnisse Islands sind in vieler Hinsicht sehr unvollkommen und irre führend, oder auch mehrfach antik geworden. Wie in den übrigen Zweigen der Naturwissenschaft, so nicht am wenigsten in der Zoologie, kennt man kaum andere Werke als die jetzt veraltete Reisebeschreibung B. Povelsens und E. Olafsens (Kopenhagen, in dänischer Sprache, 1772; deutsch, Kopenhagen und Leipzig, 1774; französisch, Paris, 1802) und speciell für die Ornithologie die (sonst zuverlässigen, so weit sie reichen) Schriften Friedrich Fabers (*Prodromus der isländischen Ornithologie*, Kopenhagen, 1822, und *Ueber das Leben der hochnordischen Vögel*, Leipzig, 1825), beide reich in genauen und feinen Beobachtungen. Zwischen ihnen steht Nicolas Mohr, Verfasser einer Naturgeschichte Islands (1786), für einen beträchtlicher Theil auf Olafsen füssend, doch nicht ohne eigene Erfahrung. Diese eben genannten zwei Verfasser, Olafsen und Faber, sind bislang die Hauptquellen der isländischen Ornithologie gewesen; aus ihnen haben die spätere Forscher und Verfasser geschöpft, und doch, wunderbar genug, nicht immer genau referiert, abgesehen von der Verstümmelung der Vogelnamen, die dann lieber nicht genannt werden sollten; auch wird es oft mit Bestimmtheit versichert, dass dieser oder jener Vogel nicht in Island vorkommt, obgleich man nichts darüber wissen

kann, ob nicht seltene oder verirrte Vögel sich den Haufen anderer gesellschaftlichen Arten, z. B. Wadvögel, Möwen, Enten, beimischen. Zu den oben genannten Verfasser muss man auch rechnen einige Touristen-Verzeichnisse, wie z. B. das in Preyer und Zirkels Reise nach Island in 1860 enthaltene; das Verzeichniss von Newton in Baring-Goulds Reisebeschreibung, 1863; Henry I. and Charles E. Pearson: *On Birds observed in Iceland in 1894*, in *Ibis*, April 1895, mit vielen guten Bemerkungen; dann Rev. H. H. Slater, B. A., F. Z. S., in *The Zoologist*, November 1886 und 1886; und endlich Dr Riemschneider in Dorpat: *Reise nach Island und vierzehn Tage am Myvatn*, Juni-Juli 1895, gedruckt in *Anzeigblatt des ornithologischen Monatschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt* (1896), mit den feinsten Beobachtungen über das Seelenleben der nordischen Vögel. In diesen Verzeichnissen sind die Vogelnamen correct.

Ohne Widerspruch was Faber der tüchtigste und genaueste Beobachter von allen isländischen Ornithologer, und das allermeiste hat er von Autopsie und eigener Erfahrung geschrieben — Er hielt sich zwei Sommer und drei Winter in Island auf (1819-1821), ist also nicht als gewöhnlicher Tourist aufzufassen. Nicht desto weniger fehlen bei ihm viele Vögel, die seitdem in Island beobachtet worden sind, oder er hat sie nicht getroffen; die meisten jedoch als zufällige Gäste oder aus unbekanntten Ursachen verirrte Individuen.

Die neuere Hauptwerke über das Vorkommen der Vögel in Island sind Collins revidirte Ausgabe des Kjärbölling'schen Vogelwerks oder *Ornithologia Danica* (1877) welche auch die Vögel Islands behandelt; und das Schwedische Werk *Nordens Fåglar*, von Kolthoff und Jägerschiöld (1898) — Beide Werke sind ausgezeichnet, jedes für sich; was die isländischen Vögel anbelangt, so stützen sie sich hauptsächlich auf Faber, und wenn ich diese Bemerkungen mache, so geschieht es mit dankbarer Anerkennung.

In den früheren Jahrgängen des *Ornis* habe ich Verzeichnisse der isländischen Vögel geliefert, doch nicht um die seltene besonders anzudeuten. Gewissheit und Beweise haben wir nicht, aber es ist wie ein geheimes Gefühl dass Islands klimatische Verhältnisse etwas geändert worden sind. Die letzten Winter sind kaum kälter als ein Herbst oder kalter Summer gewesen, Regen und Thauwetter häufiger als Frost, oder wenigstens eben so häufig; im Winter hat man in Januar und Februar, die gewöhnlich die kaltesten Monate sind, öfters $+3^{\circ}$ - $+5^{\circ}$ R. Wärme. Zwar wissen wir nicht von ungewöhnlichen Vögeln in dieser Zeit zu erzählen, aber es ist nicht undenkbar das unbeschreibbare meteorologische oder oceanische Veränderungen (wegen des Golfstromes?) statt gefunden haben, ohne dass man es genau observiert hat.

Ich werde jetzt die ungefähr 40 Vogelarten aufzählen, die so weit mir bekannt, seit Fabers Zeit in Island beobachtet worden sind. Mehrere von diesen sind in Pearsons Verzeichnisse aufgeführt, jedoch ohne specielle Bemerkungen (I).

1. **Nyctea nivea** (Thunb.) wird nur vorübergehend von Faber genannt (*Strix nyctea* L.), kommt aber jetzt ziemlich häufig vor, brütet vielleicht nicht hier.

2. **Otus vulgaris** Flem., sonst hier unbekannt und wie früher gesehen, wurde am Nordlande (Eyjafjördr) 1896 geschossen. Vielleicht kommen solche Landvögel mit Schiffen, fliegend machen sie nicht den Weg von 300 Meilen.

3. **Otus brachyotus** (Gm.), nicht sehr selten; man hat sie 1877 und 1892 erhalten. In einer Anmerkung zu *Strix nyctea* nennt Faber eine Eule, die er selbst nicht gesehen, « die doch sehr selten gesehen wird », und *Strix aluco* L. gleichen soll; vermuthlich ist es diese Art.

4. **Sturnus vulgaris** L. kommt bisweilen mit Schiff-

(I) Einige von den hier angeführten Vögeln sind zwar von Faber und anderen genannt.

fen. Ich habe ihn zweimal erhalten, beide vom Südlande, 1878 und im November (lebend) 1896.

5. **Corvus cornix** L., ziemlich häufig; brütet nicht.

6. **Corvus corone** L., nicht von Faber getroffen. Diese kleine Rabenform, hier der *Faröer-Rabe* genannt, kommt sporadisch und vielleicht überall im Lande; vor einiger Zeit in grossen Schaaren, verschwand bald wieder.

7. **Corvus frugilegus** L., wurde am Eyrarbakka (Südland) und bei Myvatn (Nordland) geschossen.

8. **Corvus monedula** L., von dem Südlande (wie n° 7, von dem Oologen P. Nielsen 1896 geschossen).

9. **Turdus pilaris** L. Faber sagt (*Leben der hochnord. Vögel*, p. 52) dass er in Island nach seiner Abreise (1821) geschossen worden sei (Lokalität nennt er nicht). Ich habe ihn auf dem Südlande zweimal erhalten, den 6 December 1885 und 15 December 1894.

10. **Turdus merula** L., eben so bei Faber (*l. c.*) wird mehrmals angetroffen; einer wurde in December 1877 in einem Hause am Ostlande gefangen, und ich habe ihn öfters erhalten; einen ganz weissen, Juli 1893.

11. **Ruticilla tithys** L. Von dieser sagt Preyer (*Reise nach Island*, 1860, p. 429): « *Ruticilla tithys* L., das Hausrothschwänzchen. Ich sah diesen niedlichen Vogel am 17 Juni 1860 auf Videy. Er schien in einem Mauerloch der kleinen Kapelle daselbst zu nisten. Da mir aber weder gestattet wurde, das Nest aufzufinden, was ohne theilweise Zerstörung des Mauerwerks unmöglich war, noch auch irgend jemand der Eidergänse wegen Videy mit einem Gewehr betreten darf; so konnte ich weder feststellen, ob er wirklich da brütet, noch den Vogel selbst erhalten; nichts desto weniger steht fest, dass ich diese Art auf Videy gesehen habe. Sie kommt jedoch in Island sonst nicht vor. »

12. **Hirundo rustica** L.

13. **Hirundo urbica** L. werden ziemlich oft gesehen, verschwinden aber bald wieder.

14. **Squatarola helvetica** L. Bei Collin steht (p. 451), dass sie in Island und auf den Faröer nicht

bemerkt worden sei ; doch wusste Pöppig (1847) dass sie in Island vorkommt. Sie kommt, doch vielleicht nicht häufig, mit anderen Wadvögeln, und wir haben sie mehrmals erhalten.

15. **Ardea cinerea** L., von Faber genannt ; kommt jedes Jahr, ohne zu brüten.

16. **Ardea minuta** L., wurde einmal (vor 1834) auf dem Strande todt gefunden (Collin). Unbekannt.

17. **Ibis falcinellus** Gm. Ein Trupp im Frühjahr 1824 ; 5 Exemplare wurden nach Kopenhagen gesandt (Collin).

18. **Numenius arcuatus** Lath., wird von Faber als nur ein einziges Mal vorkommend erwähnt, ist aber nicht sehr selten ; so kam ein Haufen 1876 an das Südländ, und wieder 1890. Zwei oder drei wurden geschossen.

19. **Numenius hudsonicus** Lath., bei Pearson fide Prof. Newton. Mir unbekannt.

19 a. **Tringa Schinzi** Brehm, einmal von Preyer am 18 Juni 1860 bei Reykjavik geschossen (*Reise*, p. 402). Wird von Naumann, Fischer u. a. als gute Art betrachtet, doch kann von Collin, in *Nordens Fuglar* nicht genannt.

20. **Charadrius minor** Mey. et Wolf. Von Faber nicht gesehen. Einen kleinen Trupp glaube ich den 27 Juli 1878 gesehen zu haben am Strande.

21. **Vanellus cristatus** Meyer, von Faber als selten « in Spätjahre nach den südlichen und südwestlichen Gegenden ». Der Kiebitz kommt jedes Jahr nach dem Südländ und Ostländ, und in jeder Jahreszeit. Ich habe ihn oft im Sommer erhalten, er brütet aber nicht hier.

22. **Gallinula chloropus** L., zweimal gefunden : 1° todt von der See getrieben in Westmannoe, d. 5 April 1882, wurde in der Sammlung des lat. Gymnasiums aufbewahrt ; 2° bei dem Hofe Laxamyri auf dem Nordländ 1896, wird in der öffentlichen Sammlung aufbewahrt.

23. **Fulica atra** L., wird nach Faber nur selten gesehen, und zwar auf dem Südländ. Jetzt kommt sie oft vor, auch auf dem Ostländ. Ich habe den 21 Decem-ber 1882 einen jungen Vogel erhalten.

[**Tringa islandica** L. (*Tr. canutus*) Weder Collin noch Nordens Fağlar kennen die Eier, und in Island sind sie unbekannt gewesen, bis sie im Jahre 1890 bei dem Hofe Kaldadarnes im Südlände gefunden wurden. « The one we examined was very distinct in shape, and of a pale emeraldgreen colour, rather closely and uniformly covered with fine red spots » (Pearson, in *Ibis*, April 1895, p. 241-242)]. (Hierzu aus *Knight's English Cyclopaedia*: « According to Captain Lyon, who saw it breeding in Melville peninsula, the knot lays four eggs on a tuft of withered grass, without forming any nest. The eggs are of a light yellowish-brown, spotted with gray, and reddish at the larger end, so as to form a sort of zone, more or less. There are but few spots toward the point. »)

24. **Larus leucopterus** Faber, ist bei Pearson als ein seltener Vogel aufgeführt. Er ist ein Zugvogel, jeden Winter sehr allgemein.

25. **Larus eburneus** Gm. (*Pagophila eburnea* Kaup) Sein Vorkommen in Island wurde bisher bestimmt geläugnet. Ich habe ihn im April 1879 bei einem Kaufmanne gesehen, konnte ihn aber nicht erhalten. Im November 1897 wurde ein verwildertes Individuum auf einer Wiese auf dem Südlände lebend gefangen; ich kaufte ihn und er befindet sich in unserer Sammlung.

26. **Larus canus** L. wurde 1878 für das lat. Gymnasium erworben. Ein anderer ist später an unsere Collection gekommen. Es ist aber kein Wunder, wenn mehrere verschiedene Arten unter so gesellige Vögeln wie die Möwen vorkommen, ohne dass man sie bemerkt.

27. **Lestris Buffoni** Boie. Wird als isländischer Vogel von Faber nicht anerkannt (*Prodr.*, p. 105), demnach nicht von Collin. Preyer sah ihn in Reykjavik getödtet (1860; *Reise*, p. 417). Ein Exemplar befand sich vor einiger Zeit in der Collection des lat. Gymnasiums. Diese Art ist wohl eine gute. Was die *Lestris parasitica* und *pomarina* betrifft, so sind sie so variabel und schwer zu unterscheiden, dass man an die Worte Blasius's von den Möven denken must: « dass um ein Drittheil weniger

Mövenarten existieren als in den Handbüchern beschrieben werden » (cit. von Linder Mayer in Aubert u. Wimmer's Ausgabe der Thierkunde des Aristoteles, Bd I, p. 86).

28. **Procellaria pelagica** L. Faber sagt dass er « auf dem Meere um die Faröer und Shetland zum Vorschein komme ». Preyer sah ihn unweit Westmannoe, südlich von Island (*Reise*, p. 105). Ich erhielt einen im Juni 1885; er hatte sich von dem Meere fern verirrt und wurde auf einer Wiese auf dem Südlände gefangen. Er ist jetzt in unserer Vögelsammlung.

(*Diomedea chlororhynchus*, ein Albatros 1846 in Weitmannoe geschossen. Das Skelett befindet sich im Kopenhagener-Museum. Einziges Vorkommen.)

29. **Anser hyperboreus** (Pall.) wurde in Grindavik (Südländ) 1896 geschossen, und der Vögelsammlung geschenkt. Niemals früher bemerkt.

30. **Tadorna vulpanser** Flem. wurde den 27 Januar 1894 in Hafnarfjördr (Südländ) geschossen, ist jetzt in der Vögelsammlung. Dieselbe Art, vielleicht das selbe Individuum wurde einige Tage früher auf Myvatn (etwas nördlicher) gesehen. Sonst hier unbekannt.

31. **Tadorna rutila** Pall. (*Casarca rutila* Keys. et Blasius.) Ein kleiner Trupp kam in August 1892 und streifte von Süd bis Nord; zwei wurden im Süden, zwei im Norden geschossen. Man hat ihn auch in Groenland gesehen. Vgl. *Verhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins in Kopenhagen*, 1894, page 68.

32. **Anas strepera** L. Von Faber als ungewiss genannt, demnach auch von Collin. Von Myvatn habe ich einen Balg (♀) erhalten. Dr. Riemschneider hat das Nest an derselben Lokalität gefunden, es gleicht dem der *Anas boschas*, « eben so das Gelege, nur sind die Eier geringerer Grösse ».

Anas querquedula L. Das Vorkommen dieser Ente in Island ist unsicher. *Taumocud* ist der isländische Name einer Entenart, man weiss nicht welcher, aber der Name ist wohl bekannt, und niemals von der sonst ähnlichen und allgemeinen *Anas crecca* gebraucht —

Taumur bedeutet: 1° Zaun, 2° ein Strich oder Streifen; hier also den weissen Streifen am Kopfe der *Querquedula*. Mohr (1780) hat den Namen, weiss aber nichts weiter; er sagt: *Taumoend* soll einen weissen Strich jederseits am Kopfe, über den Augen, haben, möglicherweise *A. querquedula* (*Naturgeschichte Islands*, p. 26). Preyer sagt bestimmt (*Reise*, 1860, p. 407) dass sie in Island brütet, und dass er seine Eier bekommen habe. Aber niemals hat man sonst von ihr gehört.]

[**Fuligula ferina** L. ist am 20 Juni 1860 auf dem See Thingwallavatn geschossen worden (Preyer, *Reise*, p. 430).]

[**Fuligula nyroca** GÜLDENST., *Anas leucophthalmos* BECHST., ist von Faber zweimal beobachtet: 1° den 20 Mai 1820 auf dem Nordlande; 2° den 10 März 1821 auf dem Südlände (*Prodr.*, p. 72-73). Er glaubt seine Eier gefunden zu haben, aber seitdem weiss man nichts von ihr.]

33. **Fuligula cristata** STEPH. wurde auf dem entenreiche See Myvatn am Nordlande von Dr. RIEMSCHEIDER entdeckt. « Am 1 Juli (1895) erhielt ich ein Männchen im Prachtkleide... Die Eingebornen, obgleich sie den Vogel sogleich als eine *Dukoend* (*Ful. marila*) bezeichneten, sagten, er sei bisher hier nie gesehen worden. »

34. **Glaucion claugula** L. Man hat bisher das Vorkommen dieser Ente in Island geläugnet, auch hat Faber sie nicht gefunden. Sie ist im Jahre 1885 im Nordlande von Rev. H. H. SLATER entdeckt (*The Zoologist*, November 1887). Ein Exemplar von Westmannoe befindet sich in unserer Sammlung, ohne dass man die Artsverschiedenheit bemerkt hatte, bis Rev. Slater uns davon aufmerksam machte.

35. **Colymbus arcticus** L. Auch das Vorhandensein dieses Vogels in Island hat man bestritten [Bei Rev. Slater in *The Zoologist* (1885) ist *Col. arcticus* vermuthlich ein Schreibfehler]. Dr. RIEMSCHEIDER, den ich als einen sehr zuverlässigen Beobachter schon oben angeführt habe, hat ihn bestimmt angetroffen, und ich erlaube mir seine Worte hier in extenso wiederzugeben;

« *Urinator glacialis* (brúsi), *Urinator arcticus* (himbrimi, auch brúsi), *Urinator septentrionalis* (lómr). Alle drei Seetaucherarten brüten in der Umgegend des Myvatn, doch ist keiner von ihnen dort häufig, das bezeugt schon die Verwechslung der einzelnen Arten und Namen, die sich die dortigen Einwohner zu schulden kommen lassen, denn, wenn auch der Lummenseetaucher als lómr allgemein bekannt ist, so halten doch die meisten Leute *U. glacialis* und *U. arcticus* für denselben Vogel und glauben mit den Bezeichnungen himbrimi und brúsi zwei Namen für ein und dieselbe Art zu haben; nur ein einziger Mal wurde *U. arcticus* als himbrimi von *U. glacialis* als brúsi unterschieden. Auch in Akreyri wurde mir, als ich nach Eiern des brúsi fragte, ein Gelege von *U. arcticus* zusammen mit einem Ei von *C. glacialis* als von derselben Art herstammend vorgewiesen. Von allen drei Arten habe ich nur *U. arcticus* in einer häufiger von Menschen besuchten Entenbrutkolonie nisten gesehen, sonst waren die Seetaucher scheu und vorsichtig und hatten ihre Nester wohl an einsamen Plätzen angelegt, wo eine Störung nicht so leicht zu befürchten war. Oefter als die beiden anderen war noch *U. septentrionalis* zu sehen: am 23 Juni sah ich ein Pärchen mit Dunenjungen, am 29 erhielt ich in Grimstadir ein Gelege frischer *septentrionalis*-Eier, und zudem konnte man den Vogel mehrere Male fliegend über dem See erblicken, auch hatten meine Hausgenossen mehrere Exemplare erlegen können. *U. arcticus* sah ich nur einmal bei seinem Neste in Kalvaströnd und *U. glacialis* ebenfalls einmal fliegend bei Skutustadir während sich in Grimstadir am 29 Juli ein frischer Gelege fand. Die Scheu der Seetaucher rührt wohl daher, dass sie als Eierproduzenten hier zu Lande nur wenig Wertschätzung erfahren und deswegen mehr Verfolgung erleiden müssen, als die übrigen Vögel.

« Die Familie von *U. septentrionalis*, deren vorhin erwähnt wurde (es waren die beiden Alten mit zwei Dunenjungen), hielt sich bei Erscheinen eines Menschen stets auf der gegenüber liegenden Seite des Gewässers auf. Die später

erlegten Jungen trugen ein aschgraues, an der Oberseite mehr dunkelgraues Dunenkleid, auffallend waren an ihnen die hohen, vorn abgestumpften Schnäbel. Ein Ei dieses Seetauchers, das sich in meinem Besitze befindet, ist von olivenbrauner Grundfarbe mit einzelnen matten, braunen und grauen unregelmässigen Flecken. Die Schale ist stark, von sehr geringem Glanz, grobkörnig, an beiden Polen finden sich rauhe Erhabenheiten. An Grösse steht es weit hinter den Eiern der beiden andern Arten zurück, seine Masse betragen: Länge = 7,2 cm., Dicke = 4,6 cm.

« Das früher erwähnte Nest von *U. arcticus* stand auf einer vegetationsreichen kleinen Lavainsel des Myvatn in mitten einer Nestkolonie von Enten und Sägen, es war auf dem Erdboden unmittelbar am Ufer hergestellt und bestand aus einer Kreisrunden, ungefähr zolldicken Schicht von liederlich zusammengelegten grünen Pflanzenteilen; darauf lagen die zwei Eier. Der Vogel hatte das Nest bei unserer Annäherung verlassen und hielt sich, so lange wir bei demselben waren, in grösserer Entfernung auf dem Wasser, sich kaum bis auf Schlussweite nähernd. Die Eier (zwei ist die volle Zahl des Geleges bei den drei Arten) sind von beträchtlicher Grosse, grösser und bauchiger als die von *U. glacialis*, von welchen sie sich ferner durch die olivenbraungrüne Grundfarbe und die spärlichen, dunkel-ashgrauen Flecken und plumpen Kritzelstriche unterscheiden. Die Polenden tragen warzige Erhabenheiten, die Masse von vier Eiern sind:

Länge.	Dicke.
9,1 cm.	5,9 cm.
9,0 —	6,0 —
8,7 —	5,9 —
9,0 —	5,6 —

« Ein Ei von *U. glacialis* endlich weist eine glattere Oberfläche, als die vorigen. Wenn auch die Schale nicht grobkörnig ist, so fehlen doch die Rauhigkeiten an den Polen, es ist lang gestreckt, von brauner Grundfarbe und mit schwarzen, grösseren und kleineren Spitzflecken versehen, — die ziemlich gleichmässig über das ganze

Ei verteilt sind. Seine Masse sind : Länge : 8,9 cm., Dicke : 5,6 cm. Ihm gleichen die übrigen Eier dieser Art, welche ich zu sehen Gelegenheit hatte. »

Diese Worte des ausgezeichneten Ornithologen habe ich vollständig und buchstäblich wiedergegeben, indem ich denke, dass das oben genannte *Anzeigebblatt* selten ist und weil man immer das Vorkommen des *Col. arcticus* in Island gelängnet hat. Der Vogel ist leicht von den zwei anderen Arten zu unterscheiden, in nicht allzugrosser Ferne. Wie Rev. Slater der erste Entdecker des *Glaucion clangula* in Island ist, so gehört dem Dr. Riemschneider die Ehre, den *Colymbus arcticus* in die isländische Avifauna zuerst eingeführt zu haben.

[**Podiceps griseigena Bodd.** Ein Exemplar im Winterkleide wurde in December 1885 bei Kellavik (Südländ) geschlossen. Sonst unbekannt.]

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornis - Journal of the International Ornithological Committee.](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Gröndal Benedict

Artikel/Article: [Zur Avifauna Islands 449-459](#)